

Gelehrter, Prediger, Vielschreiber

An der UZH entsteht eine zehnbändige, historisch-kritische Lavater-Edition. Buchautor Dominik Bernet hat das Grundlagenwerk bei den Recherchen für seinen Roman genutzt.



Bild: Frank Brüdert

APPLAUS

Jules Angst, Emeritierter Professor für Psychiatrie an der UZH, hat in Wien anlässlich des 25-Jahre-Jubiläums des European College of Neuropsychopharmacology Congress den ECNP Lifetime Achievement Award in Neuropsychopharmakologie erhalten.

Thomas F. Lüscher, Professor für Kardiologie und Direktor der Klinik für Kardiologie am Universitätsspital Zürich, erhält den Distinguished Alumni Award 2012 von der Mayo Clinic and Mayo Foundation. Lüscher wurde für seine Erkenntnisse zur Entstehung und Behandlung der koronaren Herzkrankheit und seine Leistungen als akademischer Lehrer ausgezeichnet.

Florentina Mattli, Assistentin am Psychologischen Institut, ist mit dem Vontobel-Preis 2012 für Altersforschung ausgezeichnet worden. Sie erhielt den 1. Preis in der Höhe von 20 000 Franken für ihre Arbeit über die selbständige Handlungsregulation im Alltag älterer Menschen.

Elisabeth Stark, Ordentliche Professorin für Romanische Philologie unter besonderer Berücksichtigung der Französischen Sprachwissenschaft, ist auf Vorschlag des Schweizerischen Nationalfonds in die Datenbank AcademiaNet aufgenommen worden. AcademiaNet will hochqualifizierte Frauen in der Wissenschaft sichtbar machen und damit die Besetzung von Führungspositionen und Gremien mit Wissenschaftlerinnen erleichtern.

PUBLIKATIONEN

Anna Christmann, Senior Researcher am Zentrum für Demokratie: Die Grenzen direkter Demokratie. Volksentscheide

Janine Gebser

Wer hat den Abendmahlswein vergiftet, der am Buss- und Betttag des Jahres 1776 an die 1200 Kirchgänger im Zürcher Grossmünster ausgeschenkt wurde? Der Theologe und Gelehrte Johann Caspar Lavater war überzeugt, den Täter ausfindig machen zu können. Denn seiner Ansicht nach zeigten sich die Charaktereigenschaften eines Menschen in seinen Gesichtszügen – sie würden auch den Giftmischer verraten.

Inspiziert von dieser historisch verbürgten Episode, nimmt Autor Dominik Bernet in seinem soeben erschienenen Roman «Das Gesicht» die Leser mit ins Zürich des 18. Jahrhunderts und zeigt die Versuche des Pfarrers, das Verbrechen aufzuklären.

Für sein Buchprojekt konnte der Schriftsteller auf die Expertise von Ursula Cafilisch-Schnetzler zählen, der wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte und Mitherausgeberin der historisch-kritischen Lavater-Edition.

Kontakte zu Goethe und Herder

Angesiedelt ist dieses langfristige Editionsprojekt an der UZH, ursprünglich am Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, seit diesem Herbst am Deutschen Seminar, und es wurde bis anhin unter anderem vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert. Für Cafilisch-Schnetzler zählt Johann Caspar Lavater (1741–1801) zu den zentralen Figuren des 18. Jahrhunderts: Bekannt geworden ist er mit den «Aussichten in die Ewigkeit»; das «Geheime Tagebuch» hat Aufsehen erregt, und mit den «Physiognomischen Fragmenten» wurde er europaweit berühmt. Seine Ausbildung erhielt der Theologe und Schriftsteller am Collegium

Carolinum, dem Vorläufer der UZH. Er war Pfarrer in der Waisenhauskirche und wechselte später an die Kirche St. Peter, eine der vier Stadtkirchen Zürichs. Als vielseitig interessierter, wenn auch nicht unumstrittener Gelehrter pflegte er Kontakte zu Goethe und Herder.

Lavaters Schriften, die zu seinen Lebzeiten europaweit Verbreitung fanden, seien postum zum Teil schwer greifbar gewesen, erläutert Cafilisch-Schnetzler. Lediglich drei Auswahl-Ausgaben, erschienen im 19. und Mitte des 20. Jahrhunderts, liegen bis heute vor. Die darin berücksichtigten Schriften seien jedoch nicht immer vollständig abgedruckt worden, was dazu geführt habe, dass viele Forschende auf Sekundärliteratur zurückgegriffen hätten.

Nachlass aus mehreren Tausend Briefen

Als im Jahr 1991, anlässlich des 250. Geburtstags des Gelehrten, Vertreter verschiedener Disziplinen zu einem Zürcher Symposium zu Werk und Wirken Lavaters zusammenkamen, zeigte sich die Notwendigkeit einer historisch-kritischen Edition, und deren Umsetzung wurde initiiert. Seit 1994 ist dieses auf zehn Bände angelegte Editionsprojekt in Arbeit. «Historisch» bedeutet in diesem Zusammenhang, dass alle Varianten eines Textes gesichtet und Veränderungen in einem sogenannten Apparat dokumentiert werden. Unter «kritisch» ist der Versuch zu verstehen, einen von Fehlern bereinigten und authentischen Text zu rekonstruieren. Da Lavaters Werk über 400 Titel zählt, werden für die Edition nur diejenigen Schriften berücksichtigt, die für sein Leben und Werk als relevant erachtet werden. Ein wichtiges Hilfsmittel für die Editoren ist Lavaters Nachlass, der aus mehreren

Tausend Briefen besteht und in der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt wird. Die Edition wird künftig die Grundlage für die weitere Lavater-Forschung bilden. Bis jetzt sind vier Bände erschienen, die weiteren sind in Vorbereitung.

Daneben gibt es Ergänzungsbände wie etwa ein Korrespondenzverzeichnis, das den ausführlichen Briefwechsel des Gelehrten dokumentiert, und eine Gesamtbibliografie seiner Werke. Es ist erklärtes Ziel, in Kommentaren das nötige Hintergrundwissen bereitzustellen und das Werk Lavaters für die Wissenschaft wie für interessierte Laien zugänglich zu machen. Cafilisch-Schnetzler betont: «Wir möchten keine Edition herausbringen, die so kompliziert angelegt ist, dass es viel Zeit braucht, bis man allein den Apparat versteht.»

Dominik Bernet bestätigt diese gute Zugänglichkeit. Dass er bei den Recherchen für seinen Roman auf die historisch-kritische Edition zugreifen konnte, war für ihn sehr hilfreich: «Hintergründe zu den Texten, Erklärungen zur Zeit, weiterführende Literaturangaben – was will man mehr?» Lavater sei ihm bereits während des Studiums als interessante Persönlichkeit begegnet, aber erst in der Auseinandersetzung mit der Edition sei ihm die Vielschichtigkeit Lavaters bewusst geworden. Für den Schriftsteller, der unter anderem durch seinen Roman «Marmorera» bekannt wurde, bedeutete dies die erste Auseinandersetzung mit einem historischen Stoff. Cafilisch-Schnetzler schätzt seinen Roman sehr, da er Lavater und seine Zeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich mache.

Weitere Informationen: www.lavater.com

und Rechtsstaat. Band 2 der Reihe Politik und Demokratie in den kleineren Ländern Europas. Nomos, Baden-Baden 2012.

Ingolf U. Dalferth, Ordentlicher Professor für Systematische Theologie, Symbolik und Religionsphilosophie, und Simon Peng-Keller (Hrsg.): Gottvertrauen. Die ökumenische Diskussion um die fiducia. Quaestiones disputatae, Bd. 250, Herder, Freiburg 2012.

Simon Forstmeier, Lehrbeauftragter am Psychologischen Institut, und **Andreas Maercker**, Ordentlicher Professor für Psychopathologie, (Hrsg.): Der Lebensrückblick in Therapie und Beratung. Springer, Berlin 2012.

Wolfgang Marx, Emeritierter Professor für Allgemeine Psychologie am Psychologischen Institut: Der Standpunkt der Schafe. Roman. Kameron, Zürich 2012.

Wolfgang Rother, Titularprofessor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Philosophie, und Michael Erler (Hrsg.): Philosophie der Lust. Studien zum Hedonismus. Schwabe Epicurea 3. Schwabe, Basel 2012.

Josette Baer, Titularprofessorin für politische Theorie mit Schwerpunkt Osteuropa, und **Wolfgang Rother**, Titularprofessor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Philosophie, (Hrsg.): Körper. Aspekte der Körperlichkeit in Medizin und Kulturwissenschaften. Schwabe interdisziplinär 1. Schwabe, Basel 2012.

Thomas Schlag, Ordentlicher Professor für Praktische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Kybernetik: Öffentliche Kirche. Grunddimensionen einer praktisch-theologischen Kirchentheorie. Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2012.

Yanina Welp, Regional Director Latin America am Zentrum für Demokratie, und **Jonathan Wheatley**, Regional Director am Zentrum für Demokratie: The Uses of Digital Media for Contentious Politics in Latin America. In: Digital Media and Political Engagement Worldwide. Cambridge University Press 2012.